Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 7. Harrisburg, Pa., Donnerstag, Februar 6, 1873. Nro. 30.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. George Ripper, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet $2.00 per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und $2.50 nach Verfluß des Jahrgangs.
Einzelne Exemplaren, 5 Cents per Stück.
Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.

Die größte Verbreitung.
Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung“ in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

Germania
Bau- und Spar-Verein,
Nro. 2.
Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. J.J. Sprenger. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.
Daniel Dickel, Präsident.
C. F. Sieber, Sekretär.
Harrisburg, März 17, 1872.—1J.

Dr. Geo. Wm. Ruedi,
Deutscher Arzt & Augenarzt,
bietet hiermit dem geehrten Publikum seine professionellen Dienste an.
Office in No. 206 Zweite Straße, drei Thüren unterhalb der Mulberry Straße. Office-Stunden: 7 bis 8 Uhr Vormittags, 1 bis 3 und 7 bis 8 Uhr Nachmittags.
Harrisburg, Nov 2, 1871—tf.

Geo. Henn's Hotel,
Nro. 407 und 409 Callowhill Str.,
Philadelphia, Pa.
Reisende finden stets die beste Accommodation. Okt. 26. '71.—tf.

John Wiedemeyer,
No. 1504 Markt Straße,
Restauration,
Weine, Ligör u. Biersalon,
Philadelphia, Pa.
Austern auf jede Art zubereitet.
Juli 13, 1871—13.

Hauer-Haus,
Ecke der Front Straße und Elbow Lane
Marietta, Pa.,
Christopher Hauer, Eigenthümer.
Hinreichende Accommodation für Reisende und Fremde. Ebenso gute Stallungen für Pferde, rc. Die besten Liquören und delikatesten Speisen stets vorräthig.
Marietta, Juli 13, '71—1J.

N. Williard's
Lager-Bier Saloon,
Wein-, Liquör-, Lagerbier
und
Kost-Haus,
Südwest Ecke der 22. & Race Straße,
Philadelphia.
Obiger Saloon und Kosthaus ist dem Publikum bestens empfohlen, da die delikatesten Speisen und Getränke stets daselbst zu haben sind.
Sept. 9.—2m.

Bernhard's Hotel,
No. 19 Nord Frederick Str.,
Baltimore, Md.
Unterzeichneter erlaubt sich, seinen Freunden sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er obiges Hotel übernommen hat, und bereit ist, Besuchern auf's beste zu accomodiren.
Vortreffliches Bier, Wein und Liquöre sind stets bei ihm zu haben.
Lazarus Bernhard,
No. 19 Frederick Str., Baltimore, Md
Mai 30, 1872—tf.

Vincenz Orsinger's
„Sechste Ward-Haus“
Ecke der Dritten und Verbeke Straße,
Harrisburg Pa.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seinen obigen Gasthof unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Behandlung.
Vincenz Orsinger.
Harrisburg, Juli 18. '67: 1J.

Hierher geschaut!
—o:—
Herbst- und Winter-Waaren!
Frischer Vorrath!
Große neue Auflage!
Feine
Herbst- und Winter-
Cassimeren,
französische Tücher,
Doeskin und Diagonal,
nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Faconen, sowie frische
Furnisching Goods,
soeben erhalten und zu den
aller billigsten Preisen
zu haben bei
J. C. Mehring,
an Fröhlich's altem Platz, Ecke der Dritten und Foster Straße,
Harrisburg, März 14, 1872—tf.

F. A. Boehmer,
Plumber und Gas-Fitter,
No. 25 Süd Zweite Straße,
Harrisburg, Pa.
Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten
Gas- und Wasser-Fixturer
zu den billigsten Preisen versehen.
Harrisburg, März 30, 1871.—13.

Das populäre
Dreß-Goods
Haus.
—
Einstein & Sohn,
Nro. 4 Market Square,
Harrisburg.
Immenser Vorrath,
Herrliche Waaren,
Niedere Preise.
Guter Verkauf,
Guter Handel,
Gute Bargains.
Alles für Baar gekauft.
Alles für Baar gekauft.
Alles für Baar gekauft.
Schwarze Seidenzeuge,
Neue Dreß-Goods,
Fancy Seiden,
Trauer-Goods,
Lace-Points,
Leinwand,
Linnens,
Lace Sacques,
Frühjahres-Shawls,
Männer- und Knaben-
Kleidungsstücke,
Sonnenschirme.
Frühjahrs- & Sommer
Goods,
von jeder Gattung und Farbe;
Alle von der
neuesten Facon.
Kommt und seht
die
schönsten und prachtvollsten
Güter
in der Stadt!
Harrisburg, Mai 16, '72—tf.

Expreß nach Europa.
Die
North Atlantic Express Company.
General-Office: 71 Broadway, New York.
Bureaux und Agenturen in allen Theilen Europas.
Kaufmannsgüter, Packete, Werthsachen jeder Art, werden versandt und in jedem Theile von Europa abgeliefert zu bestimmten Tarifsätzen, wie solche in dem Circular der Compagnie angegeben sind.
Raten für kleine vorausbezahlte Packete, sämmtliche Kosten der Beförderung und Ablieferung jeder Art einschließend, nach irgend einem Theile Großbritaniens, Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, der Schweiz, der Niederlande, Dänemarks u. s. w.:

Nicht über 1 Pfd. schwer 60 Cents.	Nicht über 2 Pfd. schwer 80 Cents.	Nicht über 3 Pfd. schwer $1.00.	Nicht über 4 Pfd. schwer $1.25.

Circulare, mit vollständigen Preisnotirungen und jeder gewünschten Information, werden auf Verlangen kostenfrei, mittelst der Post oder anderer Verkehrsmittel, durch die obenbezeichnete General-Office versandt.
Waaren Packete u. s. w. können durch die Office der Philadelphia und Reading Rail Road Expreß-Company, in Harrisburg versandt werden, woselbst auch Circulare und alle weiteren Auskünfte zu haben sind.
North Atlantic Express Company.
71 Broadway, New York.
W. B. Farwell,
General-Superintendent.

Neue
Lagerbier-Brauerei!
Gustav E. Reichmann
macht hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die früher von Hrn. Leonh. Schütz betriebene Bierbrauerei in Middletown, Pa., käuflich übernommen hat. Dieselbe ist mit allen neueren Verbesserungen versehen und dazu eingerichtet, allen Bestellungen auf vorzügliches
Sommer- und Schenkbier
innerhalb und außerhalb der Stadt vollständig zu genügen.
In dem Wirthslokal findet man stets frisches Bier am Zapf, sowie
guten Wein, Bitters, Schweizer- und Limburger-Käse, rc.
Um geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll
Gustav E. Reichmann,
Middletown, Pa. November, 17. 1872—3.

Henry D. Könemann,
Wholesale & Retail Händler in
Kalbs-Leder,
Patentirtes- und Sohl-Leder, Linings, Leisten und Schuh-Findings rc.
Verfertiger von
Stiefeln, Schuhen und Gaiter-Uppers.
Alle Sorten Schuhmacher-Werkzeuge auf Hand.
No. 701 Süd Dritte Straße,
Philadelphia, Pa.
Bestellungen werden auf's Pünktlichste besorgt. Dez. 19, '72—13.

Julius Pagel,
Schneider,
Nro. 4014 Markt Straße,
Philadelphia,
und Besitzer einer ausgewählten
Kleider- und Tuch-Handlung,
macht seine geehrten Freunde und Gönner hiermit achtungsvoll darauf aufmerksam, daß er an obiger Stelle
die besten Stoffe
bei
vorzüglicher Arbeit
zum
billigsten Preise
verkauft und garantirt.
Um geneigten Zuspruch bittet
Julius Pagel.
Philadelphia, Januar 4, 1872—tf.

Charles Meyen & Co.,
einzige
deutsche Anzeige Agentur
für die gesammte deutsch-amerikanische Presse,
37 Park Row und 145 Nassau Str.,
New-York,
etablirt seit 1857,
besorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen, Personal-Aufforderungen rc. für
alle deutschen Zeitungen in den Vereinigten Staaten,
sowie in
Deutschland und allen Ländern Europa's
New-York, 21. November, 1872.

Germania
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
Nro. 175 Broadway, New-York.
Rud. Garrigue, Präsident. J. E. Kahl, Vice-Präsident.
Hugo Schumann, Sekretär.
Baar Capital, $500,000.00
Total Vermögen, $1,102,952.78
Uebersicht des Zustandes der Gesellschaft,
Juli 1, 1872.
Vermögen.

Baar an Hand und in Bank	$47,409 03
Baar in Händen der Agenten	49,251 71
Grundeigenthum, geeignet von der Compagnie	50,145 95
Anleihen gesichert durch erste Lien auf Grundeigenthum	404,900 00
Temporäre Anleihen gegen Collateral Sicherheiten	33,000 00
Aktien, meistens 5-20er 1862	481,100 00
Interessen	14,399 38
Wechsel	5,287 47
Salvage und fällige Prämien	4,281 44
Anderes Eigenthum, verschiedene Items	13,177 80
	$1,102,952 87

Verluste durch gütliche Schlichtung von Ansprüchen, $52,196 24
Central-Bureau für Pennsylvanien: Harrisburg, Pa., No. 18 Dritte Straße,
Wm. Muir, General-Agent.
Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Noten-System, das wie Mortgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.
Auf Wunsch der Versicherten werden die Policen in deutscher Sprache abgefaßt.
Applikationen werden in der
Zweig-Office, No. 18 N. Dritte Str.
Harrisburg, Pa.,
E. C. Irvin & Co.,
Agenten.
F. W. Liesmann,
Solicitor.
Versichert in der Germania!
Die älteste, reichste und zuverlässigste
Deutsche
Feuer Versicherungs-Gesellschaft
in den Ver. Staaten.
Für Hollidaysburg und Umgegend, Hr. S. Fleischer, Agent.—Office: Nro. 43, Walnut Straße.
Harrisburg, Juni 29, 1871—1jr.

Louis Beißer,
Teutonia Sängerbund
Halle,
und
BAKER'S HOME
(Bäcker-Heimath),
No. 422 Race Straße,
Philadelphia.
Die besten Weine, Liquöre, Lager-Bier und Cigarren stets vorräthig.
Sept. 9.—2m.

Die schönste Auswahl
von elegant und einfach gebundenen
Familien- und Hand-Bibeln,
Lutherischen Gesang-Büchern und
Gebet-Büchern, und sonstige
Andachts-Bücher
billig zu haben in
Scheffer's Buchladen,
2te Straße, Harrisburg, Pa.
—0—
Rechnungs-Bücher,
Tage-Bücher,
Ledgers, Cash-Bücher,
Memorandums,
Quittungs-Bücher
von allen Größen und Arten, und
Schreib-Materialien
in großer Auswahl
wohlfeil und sehr gut
zu haben in
Scheffer's Buchladen,
2te Straße, zwischen Markt & Chesnut.
Harrisburg April 9, 1868—tf.

„Germania“
Kranken Unterstützungs-Gesellschaft
von Allegheny.
(Incorporirt von der Gesetzgebung des Staates Pennsylvanien am 16. März 1872.)
Office: No. 238 Ost-Ohiostraße.
Unterstützt Kranke und durch Zufall Verunglückte unter den liberalsten Bedingungen.
Beamte:
Präsident—Rudolph C. Oehmler.
Vice-Präsident—August Weinmann.
Schatzmeister—Christian Klicker.
Sekretär—A. Schmitt.
General-Agent—John Helbling.
Direktoren:
R. C. Oehmler, Ph. Schmidt,
Anton Ziegler, August Weinmann,
Joseph Debacher, Christ. Klicker,
Wm. Schuhmacher, Geo. Riefeck,
Caspar Rahn.
Um allen möglichen Hintergehungen vorzukommen, sind alle Agenten mit einem Beglaubigungsscheine, welcher vom Präsident und Sekretär der Gesellschaft unterzeichnet ist, versehen.—Dies zur Kenntniß des Publikums.
Hermann Luerßen,
No. 419 Race Straße,
Gen.-Agent,
für Cumberland, Dauphin, Lebanon und York Counties.
Thätige Agenten verlangt.
Allegheny, Pa., Juni 27, 1872—1J.

Die einzige zuverlässige Geschenk-Verloosung im Lande!
$60,000
in werthvollen Geschenken!
werden verlooset in
L. D. Sine's
159. regelmäßiger monatlicher
Geschenk-Vertheilung!
Ziehung am Montag, 17. Februar, 1873.
Zwei große Capitalien von
$5,000 ein jedes, in Greenbacks!
Zwei Gewinne von je $1,000, Fünf Gewinne von je $500, Zehn Gewinne von je $100 } Greenbacks!
Ein Pferd und Buggy mit silberbeschlagenem Geschirr, werth $600
Ein feines Rosenholz Piano von schönem Ton, werth $500.
10 Familien-Nähmaschinen, werth $100 jede!
Fünf Hunting Case Uhren in schweren goldenen Gehäusen, und mit goldenen Ketten, werth $300 jede.
Fünf goldene Amerikanische Hunting Case Uhren, werth $125 jede. Zehn goldene Damen Hunting Case Uhren, werth $75 jede. 800 goldene und silberne Anker-Uhren in Hunting Cases, (zusammen), jede im Werth von $20 bis $300. Goldene Ketten, Silberwaaren, Bijouterie, u. s. w.
Zahl der Geschenke, 5000!
Loose limitirt auf - - - - - 60,000.
Agenten werden verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bewilligt werden.
Einzelne Loose, $1.00; sechs Loose, $5.00 zwölf Loose, $10.00; fünfundzwanzig Loose, $20.
Circulare, in deutscher Sprache, welche eine vollständige Liste der Preise, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.
Alle Briefe sind zu adressiren an:
L. D. Sine,
Office: Box 86,
101 West 5. Str., Cincinnati,
Cincinnati, O. Ohio.
Okt. 17, 72—13.—Jan. 8, 1873.

B. Frisch's
StateCapitol Bierbrauerei,
Nord Vierte Straße, oberhalb Walnut Str.,
Harrisburg, Pa.
Obige Brauerei ist mit allen neueren Verbesserungen versehen und dazu eingerichtet, allen Bestellungen auf vorzügliches Sommerbier und Schenkbier innerhalb und außerhalb der Stadt vollständig zu genügen.
In dem Wirthslokale Ecke der Markt und 5. Straße findet man stets frisches Bier am Zapf, sowie
guten Wein, Bitters, Schweizer- und Limburgerkäse, rc.
Dankbar für das ihm bisher geschenkte Zutrauen seiner werthen Geschäftsfreunde, bittet um ihre fernere Kundschaft.
B. Frisch.
Harrisburg, Okt. 24, 1872—13.

C. Engelkraut's
Germania-Hotel
und
Kosthaus,
No. 2330 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.
Die feinsten Weine, Liquöre und Lagerbier, sowie die besten Delikatesse stets auf Hand.
Philadelphia, Dezember 19, '72—13.

John A. Gärtner
Bier- & Wein-Wirthschaft,
No. 611 Chestnut Straße,
Reading, Pa.
Reiser und Heintze's bestes Bier, vorzüglicher Wein und andere Erfrischungen stets zu haben.
Reading, November 28, 1872—13.

Poesie.

Der Schreiner.

Da steht er fest an seiner Bank,
Der Hobel zischt, die Spähne fliegen,
Er schält die Bretter glatt und blank,
Ihm ist die Arbeit ein Vergnügen.

Wohl sind die Fenster staubbedeckt,
Kaum dringt die Sonne durch die Scheiben,
Mit Spähnen ist der Fuß bedeckt;
Nun — wer's nicht leiden mag — läßt's bleiben.

Behaglich schaut der Meister d'rein,
Laßt sich vergnügt das Pfeifchen schmecken,
Und hinter'm alten Werkzeugschrein
Sieht's Kätzchen man sich gähnend recken.

Die Thür geht auf, ein junges Paar
Steht liebeglühend an der Schwelle;
Kaum wird der Meister es gewahr,
Verschwand das Pfeifchen auf der Stelle.

„Hört, lieber Meister“,—sprach der Mann,—
Das Mädchen sah verschämt und lachend,
„Wir schaffen uns ein Brautbett an,
Und dann, nun dann kommt's — Hochzeitmacher!“

Der Meister lächelt schlau und fein:
„Auf mich, Herr, könnt Ihr sicher zählen,
Das Brautbett soll zur Stelle sein
Und werd' sicher auch nicht fehlen!“

Und fleißig geht er an das Bett,
Der Hobel zischt, die Spähne fliegen,
Und Zapfen, Bolzen, Brett an Brett
Muß sich zum Bett zusammen fügen!

Ein langes, langes Jahr vergeht,
Der Meister rühret frisch die Glieder,
Und an der off'nen Schwelle steht
Der Freund, der junge Eh'mann, wieder.

„Hoch! Meister!“ ruft er fröhlich aus,
„Mein Haupt zum Pfande, wenn ich lüge;
Denke, Heil geschah heu' meinem Haus,
Schafft für den Prinzen eine Wiege!“

Und bald ist auch dies Werk vollbracht,
Der Meister bringt es flugs zur Stelle,
Das Söhnchen liegt darin und lacht
An seines Lebens gold'ner Schwelle.

Doch weiter eilt die flücht'ge Zeit
Und unser Meister hobelt wieder,
Doch sein Gesicht zeigt Sorg' und Leid
Und traurig blickt er vor sich nieder.

Der Hobel zischt, die Säge pfeift,
Und auf und nieder fliegt der Hammer,
Doch endlich ist das Werk gereift
Und vor ihm steht die Todenkammer.

Reinhold Peterson.

Schnupfen.

Keine der vielen Plagen des menschlichen Leibes ist so allgemein verbreitet wie der Katarrh der Nasenschleimhäute, oder, mit seinem vulgären Namen, der Schnupfen; nur Wenige können sich rühmen, von diesem lästigen, bei vielen Personen sogar zur förmlichen Krankheit sich steigernden Uebel ganz verschont zu sein, und dennoch ist es dem Schnupfen noch nicht gelungen, sich in den Augen der medizinischen Fakultät zu der ihm gebührenden pathologischen und therapeutischen Bedeutung emporzuschwingen und ärztlicher Fürsorge und Pflege theilhaftig zu werden.

Wie in so vielem Andern, soll es aber nun auch hierin besser werden, und die so vielfältig maltraitirte Nasenwelt endlich auch aus der wohlthätigen Hand der Chemie ein Heilmittel empfangen, das ihr wirksame Linderung und Befreiung von ihren mannigfachen Leiden zu bringen bestimmt ist.

Carbolsäure und Ammoniak (auch Salmoniakgeist genannt) bilden bekanntlich bereits ein vorzüglich wirksames Mittel gegen Insektenstiche, insbesondere Schnaken- und Fliegenstiche, selbst wenn damit cadaveröse Stoffe dem Körper eingeimpft worden sein sollen, wobei man blos die gestochene Stelle mit wenigen Tropfen der Flüssigkeit zu imprägniren hat. Kaum minder einfach ist die Anwendung des in Rede stehenden Gemisches gegen Schnupfen, indem man sich demselben hierbei einfach als Inhalations oder Riechmittel bedient, und so dessen Dämpfe öfter auf die katarrhalisch afficirten Schleimhäute einwirken läßt.

Haben wir somit nun dem Schnupfen die ihm gebührende pathologische Würde eines kunstgerecht zu kurirenden Krankheitszustandes zugesprochen, so dürfen wir uns jetzt wohl auch für einen Augenblick auf das hohe medizinische Roß schwingen und in der bekannten ärztlichen Zeichensprache unser „Rezept für Jedermann“ nachstehend unsern Lesern genauer vorschreiben:

R. Acidi carbolici, 5, 0,
Lip Ammon caust, 6, 0,
(pd. spec 0,960)
Aquae destill. 10,0
Spirit, vini rectific, 15,0.

Wie man hieraus ersieht, so besteht die vollständige Mischung neben den beiden Hauptbestandtheilen, Carbolsäure und Ammoniak, noch aus Weingeist und destillirtem Wasser in den angegebenen Verhältnissen. Man mische und fülle diese Flüssigkeit in ein mit weiter Mündung versehenes und zur Hälfte mit Asbest oder Baumwolle gefülltes Glas oder Fläschchen, das mit einem gut schließenden Kork- oder noch besser Glaspfropfen verschlossen wird, wobei der Asbest oder die Baumwolle den besonderen Zweck hat, die Flüssigkeit schwammartig in ihren Poren aufzufangen, und so eine allzu rasche Verdurstung zu verhüten.

Bei dem Gebrauche ist es unter Umständen hinreichend, die Dämpfe direkt aus dem Fläschchen blos durch die Nase zu inhaliren, und daher die Mündung des Glases einfach unter letztere zu halten. Weit zweckmäßiger verfährt man jedoch in der Weise, daß man einige Tropfen des Mittels auf eine drei- bis vierfache Lage von Fließ- oder Filtrirpapier bringt, welches man auf die hohle Hand legt und hierauf, die Augen schließend, derart vor Mund und Nase hält, daß die Dämpfe auf beiden Wegen eingeathmet und zur Wirkung gebracht werden.

Im ersten Augenblick ist das hierdurch in der Nase erzeugte Gefühl, wie schon die Hauptbestandtheile des Mittels, Carbolsäure und Salmiakgeist, erwarten lassen ein unangenehm stechendes, das sich bei heftigen Katarrhen selbst bis zum Schmerze steigern kann. Alle Schnupfenpatienten gewöhnen sich indessen sehr rasch daran und ertragen es, wie die Erfahrung gelehrt hat, mit Leichtigkeit, selbst kleine Kinder.

Vor noch nicht langer Zeit zuerst von Dr. Hager in der „Pharmaceutischen Centralhalle“ angegeben, fand unser Heilmittel sofort in ärztlichen Kreisen Beachtung und praktische Anwendung, und liegen uns denn auch bereits in Fachblättern Mittheilungen über die damit angestellten Versuche vor, welche geeignet sind, jeden Zweifel an der Wirksamkeit des Mittels zu entfernen.

So berichtet z. B. Dr. Brand in Stettin, daß er dasselbe zur Zeit einer Katarrh- und Schnupfen-Epidemie ausnahmslos mit dem ausgezeichnetsten Erfolge angewendet und insbesondere an seiner eigenen Person die überzeugendste Erfahrung für die Wirksamkeit des Mittels gesammelt habe. Regelmäßig jedes Jahr bei dem Eintritte der rauhen Jahreszeit von einem ungewöhnlich heftigen Schnupfen und Katarrhe befallen, brachte Dr. Brand bei dem Wiederauftreten des Uebels, und zwar sogleich noch den erstmaligen Nießübungen, sein Schnupfenflacon zur Anwendung, indem er daraus kräftig durch Mund und Nase, wie oben angegeben, inhalirte und dies öfter im Tage fortsetzte. Während der Schnupfen bei ihm sonst regelmäßig den Charakter einer förmlichen Krankheit, begleitet von Kopfweh, Fieber und Schlaflosigkeit angenommen und stets länger andauernd, sich meist zum hartnäckigsten Stockschnupfen gestaltet hatte, blieb derselbe unter diesen Umständen auf das erste Anfangsstadium beschränkt, und verlor sich durch die fortgesetzte Einwirkung der Inhalation so rasch, daß schon nach dem zweiten Tage jede Spur davon verschwunden war. Dr. Brand empfiehlt hiernach das neue Heilmittel zur allseitigen Beachtung und Benützung.

Als wesentliches Erforderniß des Erfolges erscheint es jedoch, daß das Mittel sofort bei den ersten Symptomen des beginnenden Schnupfens oder Katarrhes zur Anwendung gebracht werde, indem dessen Gebrauch späterhin sich nur von untergeordneter Wirksamkeit zeigt. Nach allen bisher gesammelten Erfahrungen ist es indeß mehrals wahrscheinlich, daß auch die so häufigen und lästigen Stockschnupfen durch eine länger fortgesetzte Behandlung mit dem neuel Mittel günstig beeinflußt würden und zweifellos in vielen Fällen ihre völlige Heilung finden dürften.

Die Hauptbedeutung des Präparots liegt aber unstreitig darin, daß durch die leichte und rasche Bekämpfung des gewöhnlichen Schnupfens die Zahl der schwer und eingewurzelten chronischen Katarrhe und damit der so oft daraus resultirenden tieferen Leiden beträchtlich reducirt würde. Im Allgemeinen gilt der Schnupfen bei dem größern Publikum als etwas höchst Geringfügiges und bei Vielen merkwürdigerweise sogar als ein wohlthätiger Reinigungsproceß. Nichts destoweniger ist und bleibt jeder Schnupfen stets eine kleine, in hohem Grade belästigende Krankheit. Steigt die katarrhalische Entzündung in die Bronchien oder bis in die Lungen hinab so zeigt der Schnupfen sich sofort von seiner gefährlichen Seite und Bronchialkatarrhe oder Lungenentzündungen treten ein, in vielen Fällen den verderblichen Auflösungsproceß der Tuberkulose oder Lungen- und Luftröhrenschwindsucht in ihrem Gefolge ziehend. Daß ein einfacher, anscheinend harmloser Schnupfen durch Vernachlässigung nur zu oft der Ausgangspunkt eines verhängnißvollen Leidens wird, darüber kann nicht der geringste Zweifel bestehen. Erwägt man hiergegen die Einfachheit und leichte Anwendung unseres Schnupfenheilmittels, das sich überdieß in jedem Hause ständig als Riechflachon zum jeweilen Gebrauche vorräthig halten läßt, so bleibt uns nur der Wunsch übrig, daß dasselbe durch recht allgemeine Benützung auch wirklich bei dem genannten Uebel ein „Rezept für Jedermann“ werde.

Diphteritis.

Ein neues Heilmittel gegen Diphteritis ist das des Professors Gerhardt in Würzburg. Derselbe wendet nicht mehr unorganische Aertzmittel, wie z. B. Höllenstein, an, sondern behandelt die afficirten Stellen mit purem Alcohol.

Man taucht einen größern, möglichst grobborstigen Pinsel in Alcohol und trägt denselben auf die diphterisch ergriffenen Stellen, und zwar wiederholt, indem man den Pinsel auf der kranken Fläche ausdrückt und um seine Achse dreht, bis die diphterischen Belege losgetrennt erscheinen und hinweg geführt werden können. Die blutige Stelle wird nachdem der Pinsel gereinigt wurde, nochmals mit Alcohol bepinselt. Dieses Verfahren wird täglich mehrmals wiederholt. Alle andere Mittel, örtliche und innerliche, allopathische und homöopathische, stehen in diesem Falle weit hinter dem Alcohol (möglichst wasserfreien) zurück. In der Klinik zu Leipzig wird nur noch das Gerhardt'sche Verfahren bei Diphteritis angewendet. Der Luftröhrenschnitt, welcher in letzter Zeit wiederholt höchst gelungen ausgeführt wurde, hatte bezüglich der Genesung dennoch keinen Erfolg, er scheint eher den pathalogischen Prozeß noch zu beförden.

Lob des Bieres.

Der joviale Pater Oertel hält in seinem † Blättle dem Gerstensaft eine enthusiastische Lobrede. Anknüpfend an einen Artikel in einem englischen Blatte über das Verdienst der Deutschen in Hebung der Musik in Amerika, sagt der gute Pater!

„Dieses Lob, das hier die amerikanische Zeitungen den Deutschen in Betreff der Musik zollt, ist rührend und schmeichelhaft. Uebrigens hätte genanntes Blatt auch noch ein anderes Verdienst der Deutschen hervorheben können,—ein Verdienst, welches das der Musikleistung vielleicht noch übersteigt; wir meinen das Verdienst, das Lagerbier in Amerika eingeführt zu haben. Dieses nahrhafte und gesunde Getränk ist deutschen Ursprungs (wie auch das Sauerkraut), und Deutsche haben es zuerst auch hierher importirt und zu brauen angefangen. Gegenwärtig mögen über 1000 Brauereien in Amerika sein. Und das ist ein Fortschritt in der Cultur. Denn Bier gehört nicht zu den berauschenden Getränken, sondern ist ein ganz unschuldiger Stoff, der nur dann berauscht, wenn man heidenmäßig viel trinkt; während Brandy oder Whisky auch in geringer Quantität schnell den Kopf einnimmt. Die Temperenzgesetzmacher haben eine große Eselei begangen, daß sie den harmlosen und der menschlichen Natur so zuträglichen Gerstensaft mit dem wüsten Schnapps in eine und dieselbe Kategorie stellen, und damit den braven deutschen Brauern die Ehre abschneiden, anstatt ihr menschen- und culturfreundliches Business zu begünstigen. Manche Frau, deren Mann nicht mehr wie früher Abends schief geladen (wenn nicht kannibalisch betrunken) nach Haus kommt, hat diese glückliche Veränderung blos und allein dem deutschen Lagerbier zuzuschreiben.—Seitdem der gute Mann statt des Schnappses, ohne den er früher nicht sein konnte, sein Glas Lagerbier trinkt, da kommt er auch ordentlich nach Hause. Und Mancher, der vor dem dürr und mager war, wird jetzt zusehends dick und fett. Das Bier wirkt überhaupt sehr beruhigend, was für das so reizbare Naturell des Amerikaners nur von den wohlthätigsten Folgen sein kann.

Also nicht blos die schöne Musik,
Auch das Lagerbier
Ist eine große Wohlthat
Dem Lande hier;
Jeder Amerikaner wird,
Es noch zuletzt anerkennen
Und mit Dankgefühl
Die Deutschen Wohlthäter nennen.

Den angeblichen Import von Verbrechern betreffend.

Seitens der deutschen Gesandtschaft in Washington, ist folgende weitere Erklärung über die angebliche Deportation von Verbrechern nach den Ver. Staaten erfolgt:

Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft.
Washington, 29. Dez. 1872.

An die Redaction der „N. Y. Staatszeitung“:

Vor etwa drei Wochen erlaubte ich mir, ein Schreiben an Sie zu richten, um die Grundlosigkeit der Gerüchte darzulegen, nach denen in Gera ein Mörder und ein Straßen-Räuber „unter der Bedingung der Auswanderung nach Amerika“ begnadigt sein sollten.

Gleichzeitig mit der Nachricht aus Gera war—wie Sie sich erinnern werden—in der hiesigen Presse eine andere Mittheilung verbreitet, nach welcher auch in Mecklenburg ein Brandstifter und Mörder, Namens Dreyfuß, der in Dreybergen detinirt gewesen, unter obiger Bedingung des Auswanderns Begnadigung gefunden haben sollte.

Die Erzählung war angeblich den „Mecklenburgischen Nachrichten“ entlehnt.

Auch zur Aufklärung dieses Gerüchtes hat der Fürst Bismark auf meinen Antrag die sorgfältigsten Ermittelungen angeordnet, und ich bin heute in der Lage, auf Grund eines neueren Erlasses des Herrn Reichskanzlers vom 3. d. Ms. diese mecklenburgische Nachricht ebenfalls als eine leere Erfindung bezeichnen zu können.

Seit Menschengedenken ist ein Verbrecher Namens Dreifuß nicht in Dreiberger detinirt gewesen, und eine Zeitung des Namens „Mecklenburger Nachrichten,“ existirt nicht.

Nach Allen diesem dürfte es jetzt wohl an der Zeit sein, daß dasjenige Blatt, welches jene dreisten Erzählungen in die amerikanische Presse geschleudert hat, sich endlich einmal über die Quelle ausspreche, aus welcher derartige Nachrichten entspringen, die—wie so manche andere—einzig und allein darauf berechnet scheinen, den in Amerika lebenden Deutschen das deutsche Vaterland zu verleiden.

Mit vorzüglicher Hochachtung,
Schlözer.

Die Nachricht von den angeblichen neuen Deportationen wurde zuerst durch die „N. Y. Evening Post“ verbreitet.

Pennsylvania Legislatur.

Senat.

Auf Antrag von Mr. Rutan wurden Nominationen für die Ver. Staaten Senatorstelle gemacht.

Mr. Graham nomirte Senator Cameron; Mr. Petriken nominirte Wm. A. Wallace; Mr. Humphreys wurde zum Zähler Seitens des Senats ernannt.

Auf Antrag von Mr. M'Clure wurde Chas. H. Prevost als General-Major einstimmig bestätigt.

Eine Botschaft des Governörs bestätigt die Erhöhung des Gehalts des Gouvernörs.

Unter den eingeführten Bills war eine für Unterstützung von Col. P. C. Ellmaker — eine für Autorisirung von Lankaster seine Schuld zu erhöhen.

Auf Antrag von Mr. McClure wurde beschlossen, daß das Justiz-Committee des Senats berichten solle, welches Gesetz nöthig ist, um eine Vacanz in dem Amt des Schatzmeisters am 1. Mai zu erlangen.

Auf Antrag von Mr. Rutan wurde beschlossen, daß kein Senator oder Mitglied Extra-Entschädigung erhalten soll für Committee-Dienste während der Sitzung der Legislatur. Ferner, daß die Clerks der Committees nur bezahlt werden bei besonderen Dienstleistungen, wenn sie Beamte der Assembly sind, wo nicht, nur mit Tagegeldern.

Unter den eingereichte Bills befanden sich folgende:

Von Mr. Wallace in Betreff von Beweisen bei Mordprozessen, bei welchen Wahnsinn als Vertheidigungsgrund geltend gemacht wird.

Auf Antrag von McClure wurde die Schlußabstimmung über die Resolution zur Möblirung des Wohnhauses des Gouvernörs einer Reconsideration unterworfen.

Nach einiger Debatte wurde die Resolution auf Antrag von Mr. McClure dahin amendirt, daß ein Committee von Dreien von jedem Hause, einschließlich des Vorsitzenden des Finanz-Committees des Senates und des Vorsitzenden des Committees für Mittel und Wege des Hauses ernannt werde, um zu untersuchen, welche Reparaturen und Anschaffung von Möbeln in der Gouvernörswohnung zu machen seien und das Nöthige anzuschaffen, vorausgesetzt, daß die Ausgabe sich nicht über $6000 beläuft.

John McCurdy wurde als Superintendent der öffentlichen Druckarbeiten einstimmig bestätigt,

Desgleichen Jacob S. Winans als General-Major der 19. Division, mit 29 Stimmen und

N. F. Kelker als Trustee des Staats-Irrenhauses in Harrisburg mit 29 Stimmen.

Mr. McClure führte eine Bill ein, betreffend die Reorganisation der Wahlen.

Unter den anderen eingebrachten Bills befanden sich nachfolgende:

Von Mr. Chalfant zur Regulirung der zahnärztlichen Praxis.

Von Mr. Delameter zur Regulirung von Licensen und Sporteln von fremden Versicherungs-Gesellschaften.

Von Mr. Wallace zur Besteuerung von Holz-, Kohlen- und Mineralreservationen.

Unter den andern einberichteten Bills waren, mehrerer Rechte die verheirathete Frauen betreffend, so Recht zum Ankauf von Nähmaschinen für sich selbst und bezüglich Pacht von Grundstücken.

Vom Justiz-Committee wurde einberichtet, eine Akte betreffend Beweis bei Todtschlag, wo die Vertheidigung Irrsinn ist.

Haus.

Auf Antrag von Mr. McCormick wurde beschlossen, John W. Geary als einen der Centennial-Commissioners zu behalten.

Es wurden nun gemäß der Congreßbestimmung Nominationen für Ver. Staaten Senator gemacht.

Mr. Black, Rep., nominirte Senator Cameron; die Demokraten nominirten, W. A. Wallace. Der Sprecher ernannte Mr. McCormick zum Zähler des Hauses.

Dann wurde die Botschaft des Gouvernörs verlesen, was am vorigen Donnerstag wegen früher Vertagung nicht geschehen war.

Beide Häuser hatten dann eine gemeinsame Sitzung zur Wahl von Richter Stokes gegen L. Roberts von Bucks und Montgomery Counties. Roberts wurde auf zehn Jahre zum Richter erwählt, seine Wahl wurde von Chas. T. Miller angefochten. Ehe jedoch Etwas geschah resignirte Mr. Roberts und der Governör ernannte Richard Watson für die Vakanz bis zur nächsten Oktober-Wahl. Dennoch will die Legislatur untersuchen, ob Roberts richtig gewählt war—wird das entschieden so wird der vom Governör ernannte Richter abtreten müssen.

Mr. Young beantragte 16,000 Exemplare von Governör Hartransts Inauguraladresse in Englisch und 4000 Exemplare in Deutsch drucken zu lassen. Angenommen.

Der Bericht des Board des Agricultur-College wurde ebenfalls zum Druck beordert.

Mr. Darit beantragte, daß die Legislatur sich am 10. April sine die vertage. Referirt.

Der Sprecher überreichte eine Petition zu Gunsten einer Verwilligung von $100,000 für die Universität von Pennsylvanien.

Mr. Orvis brachte eine Resolution ein, dem Staats-Schatzmeister aufzugeben, eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Tilgungs Fonds seit dessen Gründung einzureichen.

Es wurden sehr viele Hausbills günstig einberichtet, darunter die

Bill zur Verwilligung von $25,000 für Errichtung eines Waschhauses in der Staats-Irrenanstalt an Stelle des durch Feuer zerstörten Hauses wurde passirt.

Explosion eines Gasbehälters.—Als der von Philadelphia kommende Postzug am Mittwoch Abend um 7½ Uhr in Altoona anhielt und die meisten Passagiere in die Restauration eilten, um ihren Abendlunch einzunehmen, wurden die Gaskästen, in denen sich das zur Beleuchtung der Cars nothwendige Gas befindet, gewechselt. Bei dieser Arbeit explodirte einer der besagten Kästen, wodurch die eine Seite einer Car vollständig demolirt wurde; der Fußboden wurde in einer Länge von 6 Fuß aufgerissen und fast sämmtliche Sitze zertrümmert. Zwei Personen wurden leicht verletzt und ein Mann erlitt einen Beinbruch, so daß er auf einer Tragbahre nach dem Hotel geschafft werden mußte, wo ihm ärztlicher Beistand zu Theil wurde.

Herr Emil Rothe hat seine Stelle als Chef-Redakteur des Cincinnatier Volksfreundes aufgegeben, und seine Verbindung mit jenem Blatte gelöst.

Todtschlag. — Ein Deutscher und ein Irländer, Adam Buchbarger und Patrick McLaughlin, Arbeiter in einer Kohlenmine bei Hollidaysburg, geriethen am Montag Abend in Streit, wobei ersterer den letzteren mit einer Kohlenschaufel dermaßen zudeckte, daß er starb.